

Dezember 1956 X



Gold, Silber und Bronze errangen Michel Scheuer  
und Theo Kleine...

DUISBURGER  
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99

Café-Restaurant

## „Stadion Duisburg“

Inh. Richard Hartz

Wedau Sportpark

Bertaallee 8

Telefon 22200

Gute kalte und warme Küche

König-Pilsener

Wicküler-Export

\_\_\_\_\_ Gesellschaftsräume für 30 bis 60 Personen \_\_\_\_\_

# Mach mal Pause



trink *Coca-Cola*  
das tut gut!

# Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.

als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1956

Dezember

Ausgabe 6

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Telefon: 7 05 67 Duisburg — Postscheckkonto: 1462  
Essen — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion  
Schriftleitung: Paul Grandjean — Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

## Liebe Turn- und Sportkameraden!

Lassen Sie mich am Ende des in die Geschichte eingegangener olympischen Jahres für die Arbeit und Ihr Bemühen um die Förderung der Leibeserziehung an den Ihnen anvertrauten Jungen und Mädels, Männer und Frauen Dank sagen. Ebenso danke ich allen Aktiven für ihre ausgezeichnete Haltung, die sie immer gezeigt haben, wenn es galt, den Verein und sein Bestreben zu vertreten.

Ich darf deshalb auch Ihnen allen erklären, daß wir in der weiteren Entwicklung unseres Vereins mit Zuversicht in das neue Jahr schauen dürfen. Als wir am 31. Oktober 1956 zu der letzten großen sportlichen Veranstaltung des Jahres für die Olympischen Spiele in Melbourne unsere Olympiateilnehmer verabschiedeten, da wies die internationale Lage ernste und besorgniserregende Züge auf, die uns zeigten, wie weit wir davon entfernt sind, das Gleichgewicht friedlichen Zusammenlebens wieder gefunden zu haben. Ich bin froh, daß die gespannte politische Lage nicht auf die Spiele abgefärbt, sondern daß die



ALLEN UNSEREN MITGLIEDERN, IHREN ANGEHÖRIGEN, UNSEREN FREUNDEN UND GÖNNERN FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR!

DER HAUPTVORSTAND

olympische Welle zur Versöhnung der Menschen untereinander beigetragen hat.

Wenn ausserdem die Freude über die Erringung des olympischen Lorbeers und Sieges für Scheuer und Kleine in unseren Herzen mitschwingt, dann glaube ich, daß wir uns der Verantwortung voll bewußt sind, auf dem rechten Wege unserer Vereinsarbeit zu sein. Deshalb wollen wir alle recht guten Mutes und voll Zuversicht sein, wenn wir sehen, wie sich unsere Bemühungen auf turnsportlichem Gebiete erfolgreich entwickeln.

Der olympische Sieg der Mitglieder unseres Vereins soll uns neu anspornen, jeder an seiner Stelle für das gemeinsame Ziel zu wirken. Es soll bei unserer Arbeit immer der Mensch und seine Gesundheit im Mittelpunkt stehen. Unsere Sorge für 1957 soll deshalb sein, meine lieben Vereinsfreunde, gemeinsam dahin zu wirken, daß diese Anstrengungen sich immer mehr in feste Gewissheit verwandeln. In diesem Glauben wünsche ich allen ein erfolgreiches Jahr 1957.

Georg Geilenberg  
1. Vorsitzender

Dein Verein	Eintr. Dortmund	(11) 2979 Mtgl.
<b>zehntgrößter unter 5231 Vereinen in Nordrhein-Westfalen</b>	Wuppertaler SV	(10) 2408 " (V)
	F.C. Köln	(6) 2343 " (V)
Unter Zugrundelegung der von den 5231 Vereinen im Lande Nordrhein-Westfalen für das Jahr 1956 selbst gemachten Angaben, ergab sich nachstehende Größenordnung. In der ersten ( ) vermerkt ist die Zahl der von ihnen benannten Sportarten und in der zweiten Klammer wer eine Vertragsspielmansschaft führt. Gegenüber dem Vorjahre haben sich ihre Mitgliederstärken durchweg vermehrt.	Preußen Krefeld	(10) 2341 "
	Amateur Duisburg	(1) 2272 "
	Etuf Essen	(7) 2081 "
	Post SV Köln	(10) 1896 "
	Tus Leverkusen	(7) 1878 "
	TG Münster	(6) 1869 "
	Duisburg 48/99	(12) 1825 "
	Schalke 04	(4) 1729 " (V)
	TSG Iserlohn	(10) 1680 "
	Duisburger SV	(6) 1639 " (V)
	Bor. M. Gladbach	(2) 1520 " (V)
	Bayer Leverkusen	(5) 1504 " (V)

## Was liegt hier an?

Die Fußball-Abteilung als mitgliederreichste unserer elf Abteilungen läuft Gefahr, ihre Hegemonie an die Leichtathleten zu verlieren, welche mittlerweile über 350 Aktive zählt. Überhaupt darf gesagt werden, daß jede Abteilung unseres Vereins ein eigener Verein sein könnte und mehr Mitglieder zählt als mancher der vielen Duisburger Turn- und Sportvereine.

\*

Die diesjährige Ehrung der Meister des Sportes durch die Stadt Duisburg findet am 13. Januar statt.

\*

Auch unser Klubhauswirt, der Tag um Tag, insbesondere am Samstag und Sonntag, unseren Interessen dient, hat das Recht im Wochenverlauf einmal ein freier Mensch zu sein. Darum ist das Klubhaus, soweit es den gastronomischen Betrieb angeht, jeden Mittwoch nachmittag ab 15 Uhr geschlossen.

\*

Ein Sonderfall gibt Veranlassung, alle Abteilungsleiter auf die Möglichkeiten aufmerksam zu machen, unsere um die Leibesübungen verdienten Mitglieder für Ehrungen bei den Verbänden vorzuschlagen. Einbegriffen sind darin selbstverständlich auch Personen mit längerer ehrenamtlichen Tätigkeit im eigenen Vereinsbereich. — Anregungen zu solchen Ehrungen an den Hauptvorstand erbeten.

\*

Die Namen unserer im 2. Weltkriege gefallenen und verschollenen Vereinsmitglieder dürften uns nicht restlos bekannt sein. Wir bitten darum um Bekanntgabe aller dieser Mitglieder.

\*

Den stärksten Zugang neuer Mitglieder verzeichnet unsere Turn-Abteilung. Das muß seine besondere Ursache haben.

\*

Grotesk wirkt darum auch, daß unsere vereinseigene Kampfbahnanlage immer noch von der Besatzung beschlagnahmt ist. Alle Bemühungen um Freigabe derselben blieben leider ohne Erfolg. Noch unvorstellbarer ist, daß wir für die Abnutzung der Anlagen durch die Soldaten der Besatzung eine jährliche Abfindung von nur 80 DM erhalten, während wir für die einmalige Benutzung des Stadions der Stadt mindestens 100 DM, also jährlich mindestens 1500 DM aufwenden müssen (!). Inzwischen belaufen sich die Kosten für die Überholung unserer Platzanlagen lt. allerjüngsten Angeboten einschlägiger Unternehmer auf..... 25 000 DM.

\*

Eine schöne Anerkennung unserer Breitenarbeit ist uns durch den Fußballverband Niederrhein in Form einer Zuwendung von 2250 DM zuteil geworden. Ausdrücklich wird dabei betont, daß wir auf diesem Gebiet im Bereich des Niederrhein der mit Abstand erfolgreichste Verein sind. Es interessiert, daß die Ausschüttung dieser Prämie für Fußballvereine bereits im Sommer des Jahres angekündigt worden war und zwar 50 DM für die erste Senioren- und Jugendelf, 75 DM für jede zweite Mannschaft, 100 DM für jede ebenfalls nachweisbar spielende Mannschaft.

Gemogelt werden kann bei den diesbezüglichen Angaben nicht, denn als Nachweis gelten die amtlichen Punktspieltabellen!

\*

Unser letztes Karnevalsfest unter Regie des Elferrates war ein großer Erfolg, doch war die Dachgaststätte Priel zu klein dafür. — Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, feiern wir das nächste Fest im Hotel „Duisburger Hof“, und zwar am 24. Februar 1957, einem Sonntag.

Sonntag? Ja! Damit auch alle an diesem Sonntag aktiven Mitglieder sich beteiligen können.

## HEUTE RUFT UNS, MEHR, DENN JE, EINE WICHTIGE ARBEIT:

Was soll ich über diesen Elternabend, der eigentlich ein Nachmittag war, berichten? Soll ich mitteilen, daß die Aula des WFV mit über 400 Eltern und Jugendlichen gefüllt war? Wird es viele interessieren, daß der 2. Vorsitzende mit einem herzlichen Grußwort eröffnete, daß der Vereinsjugendwart die Ansprache, die im Programm vorgesehen war, hielt? Mit dem Wort „Ansprache“ hätte ich schon ungenau berichtet, denn es war keine Ansprache und sollte es auch nicht sein. Was sollte auch in dieser familiären Gemeinschaft eine „Ansprache“ mit zwar schönen, aber vielleicht hochtrabenden und sogar abgedroschenen Redensarten über den hohen Wert der Leibesübungen“?!

*Die Tätigkeit für die Familie und damit die Mit-  
erziehung der jungen  
Generation.*

ooo

*Auf uns, die wir die  
Grenze der Jugend über-  
schritten haben, kommt es  
an, wie sich die heran-  
wachsende Jugend ge-  
staltet, wessen Geist sie ist  
und wessen Ideen sie  
huldigt.*

ooo

*Jede neue Generation  
bedeutet  
eine neue Chance.*

P. G.

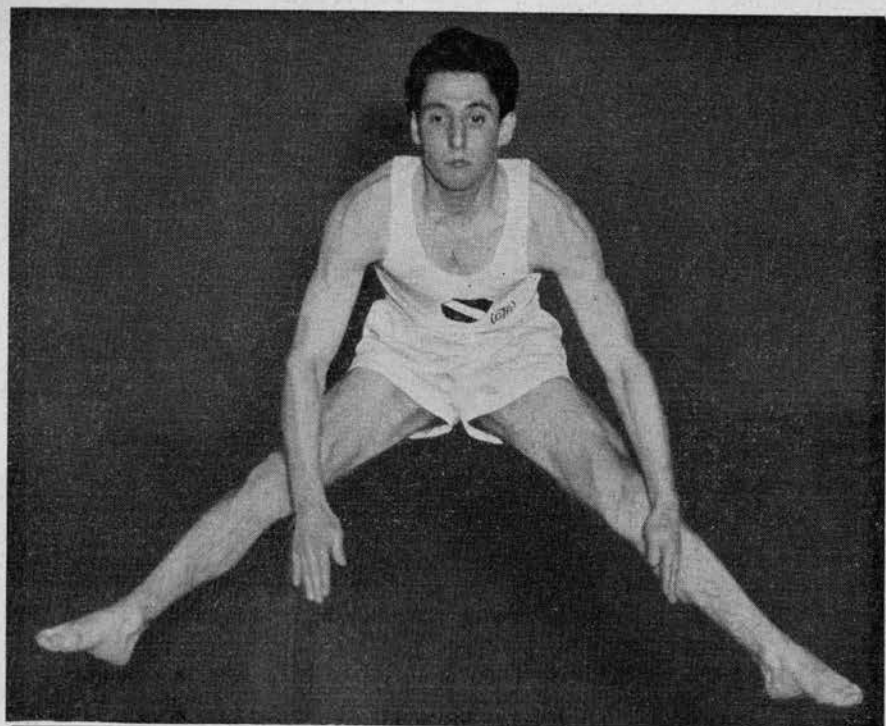
Unsere Bilder: Links spricht unser Vereinsjugendwart A.H. Esser. Rechts oben, unsere Turnerinnen tanzen und unten bekunden Eltern und Jugend ihren Beifall.



Unser Vereinsjugendwart hat viel zu viel Herz, um in diesen Fehler zu verfallen. Er plauderte mit der Jugend und auch mit den Eltern. Dadurch fühlte sich jeder angesprochen und wurde, wenn auch schweigend, doch zum Mitgestalter. Die Jugend erlebte so, daß sie, wenn auch aus elf verschiedenen Abteilungen kommend, doch eine Gemeinschaft bildeten. Die

vielen Abteilungen wurden ein Verein. Wer will bestreiten, daß wenn dieses Empfinden bei der Jugend geweckt wird, es sich in der Zukunft segensvoll für den ganzen Verein auswirken muß und wird. Auch das Wort „Elternabend“ trifft nicht ganz zu. Eltern, Jugendwarte- und Jugendübungsleiter bildeten mit den Jungen und Mädchen an diesem Spätnachmittag eine





E. Wiebusch, Vorturner unserer Knabenriege

harmonische Einheit. Die Eltern waren noch die Nehmenden, doch hoffen wir, daß aus ihnen auch Gebende werden. Ich denke da nicht an den Mammon, der zwar oft als schnöde bezeichnet wird, ohne den es aber nun einmal nicht geht. Die Eltern, und wenn auch vielleicht unbewußt die Jugend selbst, haben erkannt, daß wir mit allgemeiner Körper- und Bewegungsschulung, mit dem gemeinsamen Spiel und Lied, in der Lage sind, der Seelenlosigkeit, nach der der Sinn des Ganzen in Spieltabellen, Punkten und Ranglisten liegt, den Nährboden entziehen. Der Film „Unser Kinderspielfest“ und die „Ausschnitte aus der Vereinsarbeit“ die das Programm aufwies, überzeugten die Eltern, daß jeder Junge und jedes Mädchel, ob veranlagt oder nicht, bei uns eine Betätigung finden kann, die ihnen zum Segen gereichen kann.

Leider mußte das „Schusterjüngensspiel“ wegen Erkrankung einiger der jungen „Akteure“ ausfallen. Das war recht bedauerlich, denn auch das Laienspiel, wie auch den Heimabend, wollen wir in unserer Jugendarbeit nicht vermissen. Deshalb bedaure ich den Ausfall des „Schusterjüngenspiels“, wenn auch der gute und lustige Ersatz, der Film „Der Affe ist los“, das Manko auszugleichen schien.

Aber etwas werden die Eltern gemerkt haben: daß die Betreuung der Jugend einen großen Stab jugendbegeisterter und jugendverstehender Mitarbeiter erfordert. Sie werden die Aufforderung des Vereinsjugendwartes verstanden haben, sich helfend einzureihen. Aufgaben gibt es genug. Würde ein Junge sich nicht freuen, wenn sein Papa seine Mannschaft begleitete, würde ein Mädchel nicht freudig bewegt sein, wenn die Mutti auch in der Turnhalle oder

auf dem Rasen mit ihnen spielte und tummelte? Wir haben mit unseren Elternabend die Beziehung zu den Eltern unserer Jungen und Mädchel angeknüpft und unser Vereinsjugendwart ist gewillt, diese Beziehungen auch weiterhin zu vertiefen und zu festigen. Wir betreuen in unserem Verein über 1 000 Jugendliche beiderlei Geschlechts und wenn es für die Jugendarbeit eine Oberliga gäbe, würden wir darin einen guten Platz haben. Ist das nicht sehr wertvoll?

Jugendarbeit der Turn- und Sportvereine ist heute wichtiger als je zuvor. Wie stark der Drang der Jugend nach

spielerischer Betätigung ist, bewies unser Kinderfest in diesem Sommer, zu dem sich 800 Kinder bis zu 10 Jahren eingefunden und mit Freude und Begeisterung bei der Sache waren, trotz des zunächst recht ungünstigen Wetters. Wer die Forderung nach Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für unsere Kinder und Jugend noch nicht begreift, dem sollte man unseren Film vom „Kinderspielfest“ einmal vorführen. Dürfen wir die Jugend auf die Straße verweisen mit der Gefahr für Leib und Leben, oder sollen wir die Kinder lieblich und damit seelisch verkümmern lassen? Die Pfennige, die

H. Sträter und F. Müller, der Betreuer unserer Turnerjugend, überreichen Ingrid Steinert (Schülerinnen Kl. A) die Goldnadel für ihren Sieg im Jugend-Bestenwettbewerb des DLAV.



wir dadurch heute bei der Jugend sparen, müssen wir später durch Krankheit und Frühinvalidität bei den Erwachsenen mit hunderten von Marken aufwiegen. Schon heute müssen die Schulärzte mit großer Sorge und Bestürzung feststellen, daß über 40% unserer Schuljugend bewegungsgehemmt, ja bewegungsgestört und viele mit Haltungsfehlern behaftet sind, die den Keim frühen Siechtums in sich tragen. Hier ist Vorbeugen auch besser und was manche leider weniger verstehen, auch billiger, als später Heilen.

Mögen alle, die verantwortlich sind, dafür sorgen, daß sie nicht in den heute noch glänzenden Kinderaugen einmal lesen müssen: „Wir klagen an, euch an, die ihr versagt habt.“ Dann käme die Reue zu spät. Wir alle wissen, daß die Sorge für die Jugend, trotz des deutschen Wirtschaftswunders, vom Staate und den Behörden von der geldlichen Seite allein nicht gelöst werden kann. Sie sollen es vielleicht auch nicht, denn es besteht dann die Gefahr einer Staatsjugend unseligen Angedenkens. Sie sollen aber helfen, verständnisvoll helfen, da wo sie helfen können. Sie sollen sich der Turn- und Sportvereine bedienen und zwar in einer Weise, die dem Wesen von Turnen und Sport nicht widersprechen. Ein Berufssportler kann ein höchst anständiger, fleißiger und gewissenhafter Kerl sein; aber er ist eben kein Sportler im wahrsten, tiefsten Sinne des Wortes. Er ist ein Artist, ob er nun läuft, spielt, schwimmt oder turnt. Und eine Gemeinschaft, die zu irgend einer Form der Leibesübungen kommandiert wird, ist ebenso keine Turn- und Sportgemeinschaft. Wir wissen, daß von städtischen und staatlichen Behörden schon viel, sehr viel getan worden ist

und erkennen das auch dankbar an. Wir wissen auch, daß keine Behörde alle noch so berechtigten Wünsche der Leibeserzieher, der Turner und Sportler erfüllen kann. Wir haben wirklich Einsicht und deswegen auch Verständnis, selbst dann noch wenn St. Bürokratismus einmal tolle Purzelbäume schlägt. In einer westdeutschen Stadt erhält ein Verein für die Benutzung seines Platzes durch die Besetzung eine jährliche Vergütung von 80 DM von der dafür zuständigen Stelle, muß aber an eine andere städtische Dienststelle für 2 Stunden Benutzung einer städt. Anlage mindestens 100.- DM bezahlen.

Uns selbst muß aber eines klar sein: Wir dürfen über unserer turnerischen und sportlichen Aufgabe nicht unsere rein „menschliche“ Aufgabe verkennen oder gar vergessen. Jetzt, während der Olympischen Spiele, sollten wir erkennen, daß unsere Aufgabe nicht allein darin bestehen kann, dort gut abzuschneiden und alles daran zu setzen, die technische Vollendung der Leistung um jeden Preis zu erreichen. Volkskraft und Volksgesundheit werden nicht durch die Rekorde Einzelner gehoben und gebessert, sondern durch die regelmäßige Leibesübung des ganzen Volkes.

Wir, die wir den Leib pflegen und der Leibeserziehung zu dem ihr gebührenden Platz im Rahmen der Gesamterziehung verhelfen wollen, dürfen nicht vergessen, daß der Mensch auch eine Seele hat und dürfen nicht erwarten, daß ein „seelenloser“ Sport, dem Menschen, der an der Seelenlosigkeit des Alltags leidet, helfen könnte. Unser Vereinsjugendwart scheint auf dem richtigen Wege zu sein. Mögen ihm alle helfen, die dazu in der Lage sind, selbst unter persönlichen Opfern. R.S.

**WILH. ARNTZEN**

Inhaber Friedrich Höfkes

**DUISBURG**

Niederstraße 20 - Telefon 21231

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken

## Weiterhin unser Stolz

12 Fußballmannschaften

Was sagt der NFV zu seinem KJA?

An der Schwelle des Jahres 1956 lohnt sich ein kurzer Rückblick auf die Tätigkeit der Fußball-Jugendabteilung. Der Anfang des Jahres brachte die Ausscheidungskämpfe zur Ermittlung der Meister in den einzelnen Klassen. Hierbei haben wir, wie in den vorausgegangenen Vereinszeiten berichtet, gute Erfolge erzielt. Nach einer ausgedehnten Sommerpause sind die Meisterschaftsspiele der Spielzeit 1956/1957 im September fortgesetzt worden. Erhebliche Mitglieder-Zugänge gestatteten uns insgesamt 12 Jugendmannschaften für die Meisterschaftsspiele zu melden. Die M-Spiele sind inzwischen soweit gefördert, daß man sich in einzelnen Gruppen schon ein Bild über die zu erwartenden Erfolge machen kann.

Auch in der jetzt ausklingenden Saison hat der Kreis-Jugendausschuß, wie im Vorjahre, wieder seltsame Paarungen vorgenommen, gegen die wir nutzlos Einspruch erhoben. Wieder müssen unsere A3, B3, C3, C4 und D2 Spiele gegen A1, B1, C1 und D1-Mannschaften austragen, wodurch an die Erringung einer Gruppenmeisterschaft oder eines günstigen Platzes in der Tabelle von vornherein kaum zu denken ist. Wenn wir von dieser Stelle aus nochmals unsere Bedenken gegen diese Gruppierungen äußern, dann deshalb, um den Beteiligten (Spielern und Begleitern) nicht die Lust zu nehmen. Andererseits halten wir eine derartige Einteilung auch nicht für notwendig. Wenngleich wir auch Niederlagen ertragen können und wissen, daß der Zweck nicht der Sieg unter allen Umständen, sondern das Spielen überhaupt ist, so wird die Arbeit unserer Jugendbetreuer außerordentlich erschwert. Es ist sicherlich kein Vergnügen, nach jedem Spiel die Jungen

ob ihres Spielerverlustes trösten zu müssen. Wir sind gottlob in der glücklichen Lage für die infrage kommenden Mannschaften Begleiter zu haben, die sich dieser Aufgabe mit sehr viel Liebe und Verständnis widmen und von denen man sagen kann, daß sie ihre Tätigkeit bisher auch untadelig ausgeführt haben. Wir sagen allen herzlichen Dank, und hoffen mit ihnen, daß der Kreis-Jugend-Ausschuß im nächsten Jahre bei der Ansetzung der Termine und Einteilung der Gruppen eine glücklichere Hand als bisher hat und gleichstarke Mannschaften gegeneinander spielen läßt!

Wenn wir auch solche Erfolge wie im vergangenen Spieljahre kaum zu erwarten haben, so zeichnet sich doch jetzt ab, daß immerhin sehr gute Platzchancen für alle anderen Mannschaften bestehen. Ohne Optimismus glauben wir sogar annehmen zu dürfen, daß unsere A1, B1 und B2 ein ernstes Wort um den Gruppensieg mitreden werden. Aber wir wollen abwarten und den Tag nicht vor dem Abend loben, da bei Drucklegung dieser Zeilen die Endkämpfe um die Meisterschaft in allen Gruppen voll im Gange sind. Wir werden in der nächsten Vereinszeitung mehr hierüber sagen können. In der Sommerpause haben sich unsere Jungen an der vereinsseitigen Jugendmeisterschaft auf leichtathletischem Gebiet wieder stark beteiligt. Sie waren in einzelnen Wettbewerben der Leichtathletik-Jugend ernste Konkurrenten. Die Leitung der Fußball-Jugend will durch Vermehrung des leichtathletischen Trainings versuchen, die Leistungen beim nächsten Vergleichskampf zu steigern. Immerhin konnten in diesem Jahre bereits ca. 10 Fußballjungen das goldene und ca. 25 das silberne Leistungsabzeichen des DLV erwerben. Wir wollen hoffen, daß die Zahl beim nächsten Male verdoppelt wird. Unsere Jungen beginnen einzusehen, daß auch im Fußballspiel ohne Schnelligkeit wenig zu erhoffen und die Leichtathletik notwendig ist, wenn sie im Fußballsport



## Wissen Sie schon Frau Dingeskirchen,

und sagen Sie es auch Ihren Bekannten, daß die 48/99er wieder eine großartige Einrichtung geschaffen haben.

Aber was denn, Frau Hilfreich? Naja! Außer der Kinderabteilung der Turner, welche mit den Kindern von 6 bis 10 Jahren mittwochs in der Halle des Steinbart-Gymnasiums spielen und üben, haben nun auch die Leichtathleten eine Spielabteilung für Kinder von 4 bis 10 Jahren eingerichtet, die dienstags von 17 bis 18 Uhr in der schönen WFV-Halle die Kleinen allerliebst zu beschäftigen weiß. Ist doch ein prächtiger Verein, nicht? Und was der noch alles vorhat!

Ja, liebe Freunde! Sehr viel haben wir uns vorgenommen. Ihr braucht dabei nicht einmal viel mitzuarbeiten. Höchstens noch mehr neue, womöglich unterstützende Mitglieder zu werben und daran denken, daß die Mitgliedsbeiträge pünktlich und regelmäßig entrichtet werden. Wer es versäumt, schadet uns. Wir müssen mit jedem Pfennig rechnen. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die letzte Jahreshauptversammlung beschlossen hat, ab 1. Januar 1957 folgende neue Mitgliedsbeiträge zu erheben,

Jugendliche bis 14 Jahre 1,- DM je Quartal, Jugendliche 15-18 Jahre 1,50 DM je Quartal, Studenten (mit Hochschul-Ausweis) 3,- DM im Jahr (einschl. Zeitungsgeld und Versicherung).

I. für Schüler ab 19 Jahre 0,75 DM je Monat, II. für Ehefrauen von Mitgliedern 0,75 DM je Monat, III. für Pensionäre und Rentner 0,75 DM je Monat, IV. für berufstätige Mitglieder (19-25 Jahre) 1,50 DM je Monat, V. für berufstätige Mitglieder (über 25 Jahre) 2,- DM je Monat. - Hinzukommen für die aufgeführten Personenkreise von 1 bis 5 für die Vereinszeitung 0,10 DM je Monat, für Sportunfallversicherung (Pflichtversicherung für alle Mitglieder) 0,05 DM je Monat, für Beitrags-Einzug durch den Hauskassierer 10% vom Beitrag, mindestens 0,10 DM im Monat.

eine gewisse Spitze erreichen wollen. Wir bitten daher unsere Jugendlichen mehr als bisher Sprung- und Laufübungen zu pflegen.

Wie im vergangenen Jahre, so feiern wir am 15. 12. das Weihnachtsfest gemeinschaftlich mit den Jugendlichen der anderen Abteilungen unseres Vereins in der Aula der WFV-Sportschule. Wenn nicht andere Mitteilungen erfolgen, bitten wir wegen der Anfangszeit unsere Aushänge zu lesen. Die

Weihnachtsfeier (mit Weihnachtsmann usw) ist nur für Jugendliche bis zu 16 Jahren (also einschl. B-Spieler) gedacht. Für die Mitglieder bis 18 Jahren findet im Januar ein Tanzabend statt. Hierüber werden Einzelheiten noch veröffentlicht.

Freunden und Gönnern, sowie den Mitgliedern und deren Eltern wünschen wir ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes, glückliches Neujahr!

Egon Emperhoff

## Sehr gute Positionen

Alle drei Fußball-Seniorenmannschaften in der Meisterschaft an der Tete

Unsere Fußball-Abteilung beschließt das Kalenderjahr mit einem ausgezeichneten Gesamterfolg. Ihre drei an den Meisterschaften teilnehmenden Senioren Mannschaften stehen, seit die Punktspiele dieser Saison begannen, an führender Stelle. Aber nicht nur das, sondern sie haben auch recht gute Aussichten sich diese achtungsvollen Positionen erhalten zu können. Unser „Tabellengeflüster“ gibt weitgehende Aufschlüsse.

Obschon die Amateur-Oberligaelf nach einem famosen Start und bemerkenswert guten Erfolgen, Punktverluste infolge zahlreicher Verletzungen ihrer Stammspieler nicht vermeiden konnte, hat sie ihre führende Rolle nicht eingebüßt. Dennoch gab sie, wie übrigens auch die miführenden Mannschaften des VfL Benrath, Homberger

S.V. und der Sp. Vg. Hochheide, auf ihrem Platz nicht einen einzigen Punkt ab! Liegt hier der Schlüssel zur Meisterschaft?

Mit einem eindrucksvollen Sieg (3:0) über Benrath (erstmalig nach vielen Wochen konnten alle verletzten Stammspieler wieder aufgestellt werden), beendete sie das vorletzte Spiel der ersten Serie. Das war ein Qualitätsbeweis bester Art. Die Punktspiele werden nunmehr erst ab 13. Januar 1957 wieder fortgesetzt.

Ausgezeichnet nimmt sich aber auch die Stellung unserer „Reserve“ aus. Sie unterstrich ihre Geltung durch ihren großartigen Sieg im Pokalwettbewerb über den Landesligisten Hamborn 90. Damit haben wir zwei Eisen im Feuer des DFB-Pokalwettbewerbs, da auch die Oberliga-Elf noch im Rennen liegt. Nach dem neuen Modus dieses Wettbewerbs winkt also auch der „Reserve“ die Möglichkeit, den Pokal des Niederrheinverbandes, eine neue Stiftung des Verbandes, eringen zu können.



Aus dem Spiele gegen Benrath (weißes Hemd). So überlegen wie hier vor Benraths Tor, waren wir über weite Strecken. Daher 3:0 für uns.

Wünsche unserer

*Hockeyfreunde*

**Kritische Situation  
im westdeutschen Damen-Hockey**

Der WHV, der größte Landesverband im Deutschen Hockey-Bund, stellt bei Herren, Damen und Jugend rund 25% aller Mannschaften. Die Spielstärke bei Herren und männlichen Jugendlichen ist entsprechend der Zahlenstärke sehr gut. Dies findet seinen Niederschlag im häufigen Gewinn der Deutschen Meisterschaft bzw. der Erringung des Silberschildes und des Franz Schmitz-Pokals. Bei den Damen ist eine Stagnation, und was noch schlimmer ist, ein Rückgang zahlenmäßig zu verzeichnen. Anlässlich meines Zusammentreffens mit den Damen und Herren des Hessischen und Hamburger Hockey-Verbandes in Rüsselsheim habe ich sehr eingehend über diese uns sehr bewegende Frage gesprochen. Auch hier erklärt man sich den Rückgang an Spielstärke und Mannschaftszahl aus der Scheu des Westens gegenüber der Austragung von Meisterschaftsspielen für Damen. Nun gehört zum Erfolg nicht nur ein gewisses Können, sondern auch, wie die Ereignisse in Melbourne schlagend beweisen, eine gehörige Portion Nervenstärke, die sich nur durch Kampferfahrung erreichen läßt. Die bisherige Praxis der westdeutschen Damenmeisterschaft sah so aus, daß auf den Verbandstagen in der ersten Hälfte Mai um Meldungen zur Meisterschaft gebeten wurde. Dieser Termin war viel zu spät angesetzt, da es sich in den Klubs eingebürgert hat, sehr frühzeitig den Terminkalender für die kommende Saison aufzustellen. Auf den Verbandstagen wird lediglich noch versucht, im direkten Kontakt die Lücken im eigenen Terminkalender zu füllen. Unter diesen Umständen kommt man zu keinem ausreichend besetzten Meisterschaftsprogramm. Wir erhof-

fen von unseren Vorstößen beim Vorstand des WHV zu folgender Lösung zu kommen: Rechtzeitige Ausschreibung der Meisterschaftsrunde für Damen in Gruppen von 5 oder 6 Teams und zusammengesetzt nach geographischen Gesichtspunkten. Endziel muß sein, nach Ablauf eines Jahres die Mannschaften ihrer Spielstärke entsprechend in zwei Klassen, mit festgelegtem Auf- und Abstieg, einzuteilen.

Wie dieser Weg zum Erfolg führt, wird in allen Landesverbänden mit gutem Erfolg demonstriert. Wenn ich daran denke, welche Rolle unsere Mannschaft in ihrem Spiel in der Zwischenrunde der DM gegen die radikal verjüngte Mannschaft von Harvestehude Hamburg spielte, dann findet man meine Ansicht bestätigt. So sehr unter Form wie dort, haben sämtliche Spielerinnen vor lauter Nervosität seit Jahren nicht gespielt.

Im Westen finden wir nur sehr wenige Gegner für unsere recht spielstarke Damenelf, die in diesem Jahr ein Wort um die Westmeisterschaft mitsprechen will. Sie trifft im März nächsten Jahres auf ihre alten Rivalinnen von Gold-Weiß Wuppertal und auf Eintracht Dortmund. Zwei von diesen Mannschaften nehmen dann an der Deutschen Meisterschaft teil. Also: zwei Spiele auf neutralen Plätzen (ohne Rückspiel) bilden das ganze Meisterschaftsprogramm!!

Wo soll da die Spielerfahrung herkommen?

Unsere erste Senioren-Elf (Herren) hat, erfreulicherweise, wieder zu ihrer Spielstärke zurückgefunden und mittlerweile auch die obere Tabellenhälfte erreicht. Darüber herrscht allgemeiner Freude. Freude aber auch darüber, daß Frl. Rupp, Latte, Susen und Frau Murach-Wnuk einmal mehr in der Länder-Elf bzw. Repräsentativ-Elf spielen.

Hannen.

*Josef Lammeritz*

**Feine Fleisch- u. Wurstwaren**

DUISBURG-RUHRORT

Bergiusstraße 30 • Fernsprecher 439 91

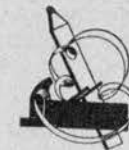
Bedachungsgeschäft

Gerhard  
Heidemanns

Ausführung sämtlicher  
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 • Fernruf 20029



Sämtliche

**SCHREINERARBEITEN**

führt prompt aus

**Georg Köther**  
Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI  
FLEURO-P-Blumenspenden-Vermittlung

*Blumen-Schneiders*

Duisburg • Königstr., an der Hauptpost

Fernruf 35070

jetzt auch Mülheimer Straße 166-168

Fernruf 3 65 94

## Große Betriebsamkeit auf dem Turnboden

Innere Umgestaltung / Andrang ist groß

Es ist recht schwer für unsere Zwecke den geeigneten Raum zu finden. Einmal muß er verkehrstechnisch richtig liegen, andererseits soll er auch ansprechen und schließlich muß er auch in den Ausmaßen und Einrichtungen unseren Ansprüchen genügen. Für Ende November hatte der Oberturnwart nach Buchholz eingeladen. Er wollte damit den im Süden wohnenden Mitgliedern entgegenkommen und glaubte, daß viele die Gelegenheit nützen würden, gleichsam vor der eigenen Haustür am turnerischen Erleben teilzunehmen. Von wenigen abgesehen, die freudig begrüßt wurden, erschien aber doch nur der alte, feste Stamm.

Dieses ewige Wandern muß aufhören. Es war auch nie Art der Turner. Es gilt, den Raum zu finden, der etwa Ersatz für den verloren gegangenen „Burgacker“ darstellt, in dem wir „zu hause“ sind. Zu ihm muß man jederzeit in der Gewißheit gehen können, Bekannte anzutreffen. Hier muß die

„Deutsche Turnzeitung“, die „Rheinische Turnzeitung“ und unsere Vereinszeitung ausliegen. Hier muß man erfahren können, wo wann „was los“ ist. Von hier muß man aber auch die Möglichkeit haben, zeitgerecht wieder nach Hause zu kommen. Das hat bei dem beinahe schon sprichwörtlich gewordenen „gepflegten Großstadtverkehr“ Duisburgs häufig seine Schwierigkeiten. Wir haben es nach Beendigung des Buchholzer Abends recht eindringlich erfahren.

Das und die recht empfindliche Kühle im Saal waren das Negative des Abends. Aber auch das einzige. Wenn über das Fehlen dieses und jenes Mitglied geklagt wird, so spricht daraus nur der Wille, es zu einer echten Turnerfamilie bringen zu wollen. Der Abend zeigt aber auch, daß wir wieder über Frauen und Männer verfügen, die solche Abende gut und ansprechend gestalten können ohne vorher „Programm“ gemacht zu haben. Es gab zwei Kurzfilme – unser sommerliches Kinderspielfest und „der Affe ist los“ – sie ließen schon Stimmung aufkommen. Und dann wechselten Turnerlieder, humoristische Gedichte, Tanzeinlagen, ein Quiz mit turnerischem Einschlag und eine Kurzbelehrung über den deutschen Beitrag zur Weiterentwicklung des mo-

dern Olympia-Gedankens miteinander ab. Und während die Jugend und die „reifere“ Jugend das Tanzbein schwingen, berieten die „Alten“ Einzelheiten des kommenden Deutschen Turnfestes. Sie hören darüber Einzelheiten im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung.

Für viele war es nicht leicht, am folgenden Morgen rechtzeitig zur Vorturnerstunde zu erscheinen. Für die Zukunft empfiehlt es sich, solche wertvollen Lehrstunden nicht gerade auf den folgenden Vormittag zu legen. Es leiden Betrieb, Teilnahme und Aufnahmefähigkeit. – Obendrein fand an diesem Morgen noch die Bestenschulung durch den Kreis Duisburg-Mülheim statt, der wir nicht fernbleiben durften. Also bitte für die Zukunft mehr Koordination!

Der Betrieb in den Hallen hat nach unserer Übersiedlung in das Steinbart-Gymnasium den erwarteten Aufschwung genommen. Es ist eine wahre Freude, dem Turnbetrieb beiwohnen

und feststellen zu können, wie sich die Leistungen runden, ohne leistungssüchtig zu wirken. Der eingeschlagene Weg der Lauschule und dem Bodenturnen einen so breiten Raum zu geben ist richtig, um das in der Schule Versäumte auszugleichen und organbildend zu wirken. Bessere Leistungen an allen Geräten sind die natürliche Folge.

Für den Gemeinschaftsabend am 26. 1. 1957 haben wir den Saal der „Wilhelmshöhe“ belegt. Er entspricht etwa unseren Wünschen. Wir bitten schon heute darum, sich diesen Tag vorzunehmen. Dort werden sich alle wohlfühlen. Einladungen ergehen rechtzeitig.

K. Hering

\*

### Die Frauenabteilung der Turner

bittet mitzuteilen, daß sie ihre Übungsabende in der Jahanna-Sebus-Schule von dienstags auf montagsabends (16 bis 18 Uhr) verlegt hat. Sie folgte damit einem Wunsch der Anstalt.

ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773



Weihnachts- und  
Neujahrs-  
Glückwunschkarten

mit herrlichen Motiven  
sind eingetroffen. Rufen Sie  
bitte an und lassen Sie sich  
unverbindlich unsere Muster  
vorlegen!

BUCHDRUCKEREI PH. MICHAELI

Duisburg, Trautenaustraße 17 · Ruf 21674

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

Kauf Sportgerät bei

**WILLY**  
**Löhr**

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

**Willy Löhr, jetzt Beekstr. 6, Ruf 23333**

Friedr. W. Schnürle

Stempel- und Metallwarenfabrik - Gravier- und Prägeanstalt

DUISBURG

Lennestraße 10-12 - Fernruf 20175

**Auto - Anruf Heinrich Loth**  
vorm. Th. H. Friedrich

**Rufnummer 2 13 31**

Tag und Nacht

**Duisburg - Musteldstraße 10**  
Ecke Sonnenwall

**Heinrich Derksen**

**Straßen-,  
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

**Prächtig, prächtig!**

**Die Leichtathletik - Abteilung  
hat Übungsabende für Kinder  
ingerichtet  
Zuspruch über Erwarten groß**

Unsere Leichtathletik-Abteilung hat die Wettkampfzeit abgeschlossen. Wir können jetzt einen Überblick über die Erfolge unserer Aktiven in der abgelaufenen Saison geben.

Insgesamt errangen sie folgende Siege und Plätze:

	I.	II.	III.	Sa
Männer und Jun.	53	70	53	176
Frauen und Jun.	43	39	26	108
Männl. Jugend A u. B	62	44	35	141
Weibl. Jugend A u. B	19	18	10	47

Sa: 177 171 124 472

Die Vergleichszahlen aus

1955: 195 180 137 512

An diesen Erfolgen sind vorwiegend beteiligt: (bei Umrechnung in Punktewertung, 4, 2, 1 Punkt) a) Männer: 1. Zagler 94 Punkte, 2. Astor 51 Punkte, 3. Frochte 48 Punkte;

b) Frauen: 1. Dengel 79 Punkte, 2. Hirsch 64 Punkte, 3. Gelbrich 42 Punkte.

c) Männl. Jugend: 1. Overmann 60 Punkte, 2. Pullen 41 Punkte, 3. Pütz 32 Punkte;

d) Weibl. Jugend: 1. Geurtz 17 Punkte, 2. Egner 14 Punkte, 3. Kühn M 12 Punkte.

In 27 Sparten wurden bessere Höchstleistungen erzielt als 1955, in 24 Sparten waren die Leistungen schlechter und in 3 Wettbewerben blieben die Leistungen gleich.

Die Vereinsrekordliste wurde durch Hans Wolfgang Wichmann im 800 m Lauf auf 1.54,2; im 1 000 m Lauf auf 2.29,0 und im 1 500 m Lauf auf 3.59,6 verbessert. - Im Marathonlauf verbesserte Wilfried Irmen die Zeit auf 2.51.01 Stunden.

Ob mit den erzielten Leistungen Mitglieder unserer Abteilung zu den 30 Besten des Bundesgebietes gehören und damit die Bestennadel des DLV

erhalten, ist noch nicht bekannt, da die Bestenlisten erst Mitte Dezember erscheinen. - Ebenso liegen die amtlichen Ergebnisse aus den DMM und den DJMM Kämpfen noch nicht vor. Wir können hierüber erst in der nächsten Vereinszeitung berichten.

Trotz der schönen Ergebnisse sind wir nicht ganz zufrieden. Nicht, weil nicht mehr bedeutsame Ergebnisse (lies Rekorde) vorliegen, sondern weil wir der Überzeugung sind, daß es Athleten (innen) gegeben hat, die nicht das notwendige Arbeitspensum geleistet haben, um dem Ziel, die eigene Bestleistung zu erreichen, näherzukommen. -- Wer sich dem Wettkampfsport verschreibt, muß sich darüber klar sein, daß er auf manche Annehmlichkeit des täglichen Lebens verzichten muß, wenn er leistungsmäßig voran kommen will.

\*

Inzwischen wurde das Training in der Halle aufgenommen. Für den Übungsbetrieb stehen zwei Hallen zur Verfügung. Die Durchschnittsbesucherzahl liegt bei 156 (!) in der Woche. Nach wie vor leitet Gg Küper das Training der Senioren und auch die bisherigen übrigen Übungsleiter stehen für die Winterarbeit zur Verfügung. Besonders vermerken darf ich hier, daß nunmehr auch Heinz Bergmann wieder mitmacht! Neu eingerichtet haben wir eine Kinderabteilung, der bereits rund 50 Jungen und Mädchen im Alter von 4 bis 10 Jahren angehören. Fräulein Hoffmann und Fräulein Münster bemühen sich, dieses muntere „Gekrabbel“ in die richtigen Bahnen zu lenken.

\*

Am 16. Januar 1957 - einem Mittwoch - wird die Jahresversammlung unserer Abteilung im Klubhaus stattfinden. Wir bitten schon heute unsere Aktiven, diesen Tag vorzumerken. Besondere Einladungen ergehen rechtzeitig. - Wir wünschen allen Abteilungsmitgliedern und ihren Angehörigen ein recht frohes Weihnachtsfest und glückliches neues Jahr! P.K.

Bundespräsident und  
Bundeskanzler  
gratulierten!

## Gold, Silber und Bronze

FÜR UNSERE BEIDEN OLYMPIATEILNEHMER

Duisburg 48/99 in Melbourne Deutschlands erfolgreichster Verein

Wir wissen, daß Ihr reinen Gewissens den olympischen Schwur leisten könnt, mit einem wahrhaft bewundernswerten Willen unmöglich scheinende Opfer auf Euch genommen habt und innerlich glüht, um für des Vaterlandes Ansehen beim Olympia siegen zu können. — Wir wissen aber auch, daß Ihr, als saubere Amateure, uns die gleichen bescheidenen Freunde sein werdet, die Ihr allzeit gewesen.

So verabschiedete Georg Geilenberg, in Anwesenheit des ganzen Hauptvorstandes unsere Olympiateilnehmer Theo Kleine, Michel Scheuer, den als Ersatzmann leider nicht zum Einsatz gekommene Gustav Schmidt sowie Werner Böhle als Sportwart des Deutschen Kanuverbandes. — Langanhaltender Beifall und allseitiges Vertrauen begleitete sie. — Zehn Monate lang trainierte W. Böhle das deutsche Olympia-Kanuteam. Es war eine entbehrungsreiche, ungemein harte Zeit;

Was den Hellenen die Olympischen Spiele bedeuteten, läßt sich vollends aus ihrem Brauch erkennen in Olympia ein ewiges, alles Unreine verzehrende Feuer zu unterhalten. Damit brachten die symbolfreundigen Griechen ihrer Jugend die Mahnung zum Ausdruck, Kraft und Geist ihrer Ahnen zu übernehmen und der nächsten Generation weiterzugeben. Die Neuzeit hat dieses Symbol übernommen.



das Team aber taktisch gut beraten, brillant eingefahren und „aufgezogen“ wie ein Uhrwerk. Wir durften hoffen. Überall wo die Chartermaschinen mit den deutschen Olympiateilnehmern, die Kanuten reisten in Gesellschaft der Leichtathleten und Ballspieler, aufsetzten, kamen hunderte von Deutschen um mit ihnen reden zu können. Neues aus der Heimat zu erfahren, ihnen Glück zu wünschen. „Legt Ehre ein für unsere liebe Heimat, für Euch und uns!“ Das waren ihre Wünsche; ob in Winnipeg, Los Angeles, Honolulu, Melbourne oder Ballarat. Es ist ihnen durch Haltung und Leistung gelungen ...

\*

Märchenhaft schön wurde ihnen die Hawaii-Inseln gepriesen. Es war so, und geradezu unvorstellbar die Gastfreundschaft. Deutsche „schlugen“ sich darum, ihnen dieses Paradies zu zeigen. Groß war für etliche die Enttäuschung, daß die Hulla-Hullamädchen längst entschlafen sind. Immerhin ver-



Die Olympia-Medaille (Rückseite), die in Gold, Silber und Bronze dem Sieger (Olympioniken) sowie Zweiten und Dritten verliehen wird. Die Rückseite zeigt, wie der Sieger bei den antiken Spielen Griechenlands von der jubelnden Menge im Stadion gefeiert wurde. Die Vorderseite (unser Titelbild) zeigt die griechische Siegesgöttin Nike.

Am Märchenstrand von Waikiki (Hawaii), arrangierten die Insulaner mit unseren Kanuten Wettfahrten auf Baumstämmen. Ihre jungen Freunde gewannen. Links: Johannsen (Hamburg), rechts: Scheuer, links hinten: Kleine. Ganz rechts: Insulaner



mittelte ihnen eine schwache Vorstellung das, was es vor der Zivilisation am Märchenstrand von Waikiki gegeben, als eine Gruppe seriös gekleideter Frauen ihnen zur Begrüßung Papierblumenkränze umlegten. Ureingeborene gab es hier kaum noch, wohl auf der Fidschi-Insel. Der Aufenthalt währte dort aber nur ein Stündchen.

\*

Australien? Kein Superlativ reicht aus! Alle Erwartungen wurden übertraffen. Rosen und Flieder blühen; die Krähen haben weiße Köpfe! Der häufige und urplötzliche Wetterwechsel ist enorm. Ballarat wirkte bestrickend. So schrieben sie uns Anfang November. Unsere Kanuten waren in dieser alten Goldgräberstadt bald Lieblinge. Sie haben, als Gäste, vom Auto aus wilde Karnickel, eine Landplage, und Känguruhs gejagt. Fortgesetzt kamen Deutsche und Australier, alle liebenswerte Menschen, um sie in den Busch zu schleppen. Sie haben sich gern dazu verführen lassen.

\*

Ein Teufelswasser ist der Wendouree-See, in dem die Kanu-Regattastrecke liegt. Dieser kleine Binnensee schlägt Wellen wie das offene Meer. Ein reguliertes Training war lange nicht möglich. Ein eisiger, viele Tage anhaltender Wind (Sommeranfang ist am 1. Dezember) brachte alle auf den Hund. Klatschnaß nach dem Training (Böhle war unerbittlich), schnatterte alles vor Kälte. Mitte November erreichten Scheuer, Kleine und Miltenberger langsam wieder ihre Form und – Hoffnungen.

\*

Als wir in Duisburg, am Tage der Eröffnung der Spiele aus Verbundenheit mit der olympischen Idee, die Olympische Fahne über der Fugmann-Kampfbahn hißten, wurde das Wetter in Ballarat endlich freundlicher. Zwei herrliche Sommertage am Wendouree-See söhnte die Kanuten mit dem Schlechtwetter in Australien aus, derweil unser W. Böhle ständig ihren seelischen Akku auflud. Überhaupt fehl-

te es nicht an kleinen lustigen Vorfällen, die geeignet waren die Stimmung aller aufzuheitern. Nicht selten stand Werner Böhle dabei selbst im Mittelpunkt. So einmal, als er vor dem Wind auf diesem „Teufelswasser“ kapitulieren mußte, an das Ufer getrieben wurde, kenterte und „baden“ ging. Schmunzelnd standen die Kanuten am Ufer, der Oberkanute aber prustete und – schnatterte.

\*

Merklich hob sich die gute Stimmung. Gottlob zur rechten Stunde, ganz wie freitags am Goldenen Horn. Dieser Freitag (30. 11.) brachte ihnen durch Michel Scheuer die Bronzene und Theo Kleine die Silberne. Tags darauf fügten diesen glänzenden Erfolgen dann Michel Scheuer/Miltenberger nach grandiosem Rennen die Goldene hinzu. Die Russen, ihre stärksten und von ihnen geschlagenen Gegner waren baff...

Dieser beispiellose Erfolg wurde spontan gefeiert, selbst von den Einheimischen, mit welchen unsere Kanuten längst ebenso gute Freunde geworden waren wie mit den eingewanderten deutschen Landsleuten. Michel Scheuer erzählte nach seinem Olympiasieg: „Miltenberger und ich sind zuversichtlich an den Start gegangen, haben immer knapp geführt, und dann hat mir Miltenberger von hinten Direktiven gegeben. Die Ungarn, die nicht in der Entscheidung waren, haben uns ausgezeichnete Hilfsdienste geleistet; denn sie sagten uns, daß die Russen immer bei 500 und 800 m durch einen Zwischenspur anziehen. Wir haben dann etwas früher gespurtet und dem Gegner somit den Schneid abgekauft.

\*

Nur zu gern hätten wir auch von unserem Theo Kleine nähere Einzelheiten berichtet, zumal er durch seinen Silbermedaillen-Erfolg als erster die Herzen aller Deutschen schneller schlagen ließ. Leider haben wir bisher Näheres nicht erfahren. Es wird nachgeholt.

\*

Kanuten sind Naturfreunde. Das hatte sehr schnell ein kleiner braunweißer Cocker-Spaniel gewittert. Wie er hieß, wußte niemand. Aber ein freundlicher Ruf genügte, ihn auf den Plan zu rufen. Niemand bewies so viel Anhänglichkeit als dieser „Kanuhund“ von Ballarat. Er fegte auf den Bootssteg runter, wenn ein Boot sich näherte, sprang um die Beine der Kanufahrer, wenn sie sich zum Einsteigen klar machten, war dankbar für jedes Stückchen Holz, daß sie ihm zum Apportieren in das Wasser warfen und beschlupperte während der Sieger-Ehrungen interessiert das Siegespodium. Als die Boote am letzten Tage verstaubt wurden, witterte er Abschied. Seine Trauer war grenzenlos...

\*

Stets pflegten unsere Kanuten guten Kontakt mit den Einwohnern Ballarats. W. Böhle machte sich um die fremdsprachliche Förderung der einheimischen Jugend verdient. In einer Schule, die dort Deutsch als Fremdsprache lehrt, gab er gratis eine Lektion in deutscher Konversation und erfreute die Jungen auch durch eine „Kostprobe“ verschiedener deutscher Dialekte. Es war nachher für den Lehrer nicht

einfach, seine Schützlinge wieder auf andere Themen zu lenken. Der Kanuten-Besuch war so recht nach ihrem Geschmack...

\*

Mittlerweile haben Deutschlands Kanufahrer Australien wieder verlassen und wir Daheimgebliebenen inzwischen auch aus den Berichten anderer europäischer Olympiateilnehmer gehört, wie sehr allen die total ungewöhnten klimatischen Verhältnisse zu schaffen gemacht haben. Um so mehr ist ihr großartiger Gesamterfolg zu bewerten. Mit gewisser Bewunderung dürfen wir vermerken, daß unter den 18 teilnehmenden Nationen das deutsche Kanu-Team das erfolgreichste Europas war; und mit stolzer Freude erfüllt uns, daß Duisburg 48/99 sich nun nach dem XVI. Olympia als Deutschlands erfolgreichster Verein in die Geschichte einschreiben darf, Dank Michel Scheuers Bronzener und Goldener, Theo Kleines Silberner. Werner Böhle hat wahrlich großen Anteil daran; einen Anteil, der nicht zuletzt auch der Wurzel der Freundschaft entspringt, die alle miteinander verbindet.

Fortsetzung siehe Beilage

## Freudiges Echo überall

„Das deutsche Volk freut sich mit Ihnen“

Unmitteilbar nach dem Bekanntwerden der Erfolge Kleines und Scheuers gingen beiden und unserem Verein zahlreiche Glückwünsche zu. – Die Stadt Duisburg machte eine persönliche Aufwartung. Als erster gratulierte der Duisburger Schwimmverein 98 mit der Betonung: „Wir sind gerührt vor Freude“. Weiterhin gratulierten, neben einer großen Anzahl Duisburger Familien, der Stadtverband für Leibesübungen Duisburg, der Meidericher Spielverein, S.C. Kleve 63, Duisburger Ruderverein, Direktor Bruno Fugmann, Kanufreunde Mettlach (Saar), Kanu SV Köln, K.C. Herdecke, VfW Köln, der Deutsche Kanuverband, die Deutsche Olympische Gesellschaft (Frankfurt), der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, die SPD durch ihren stellvertretenden Vorsitzenden W. Mellies, der Kultusminister, Bundeskanzler Dr. Adenauer und Bundespräsident Heuss. – „Das deutsche Volk freut sich mit Ihnen“, telegrafierte der Bundeskanzler nach Melbourne bzw. Ballarat.

## Fechter wünschen Klubkämpfe

Ehrungen für Oberbürgermeister Seeling  
sowie G. Andrießen und E. Lauterjung

Anlässlich der Vaterländischen Festspiele ermittelten die Fechter wieder ihre Stadtmeister. Bei einer Gesamtbeteiligung von 5 Fechterinnen und 15 Fechtern, konnten die Vorjahrsmeister sämtlich ihre Titel verteidigen: Fi-Fl. Ursula Weberbartold, Fe-Fl. Werner Marxen, Säbel Hans Wolff. Im Juli waren die Fechter und Fechterinnen des VfL Bochum bei uns zu Gast. Die Freude, einmal ohne Kampfgericht mit fremden Gegnern die Klingen kreuzen zu können, wurde leider etwas getrübt durch unsere für einen solchen Andrang viel zu kleine Halle. Voll Wehmut dachten wir wieder einmal an unseren schönen

alten „Burgacker“. Trotzdem sollten wir versuchen, solche nachbarlichen Begegnungen öfter zu arrangieren, was selbstverständlich auch Gegenbesuche unserer Abteilung erforderlich macht. Es muß ja nicht immer ein Turnier sein, das uns Gelegenheit gibt, auf auswärtige Gegner zu treffen. Schließlich bieten derartige Begegnungen auch den Aktiven ohne Turniermannschaftszug Gelegenheit, einmal auf ihre Kosten zu kommen. Es ist zwar verständlich, daß man von Turnieren eben Erfolge mit nach Hause bringen möchte, aber letzten Endes bringen es diese ehrgeizigen Wünsche mit sich, daß solche schönen Kämpfe wie beispielsweise das Industriestädte-Turnier (welches doch ein Maßstab für die Breitenarbeit der beteiligten Vereine sein soll), durch die immer wieder gleiche Aufstellung der Spitzenfechter in todernte Meisterschaftsturniere ausarten.

## Weihnachtsgeschenke für den Sportler!

Für die Jugend:

Jugend Fußballle Goldchrom . . . . . 16,80 DM

Adidas-Fußball-Stiefel . . . . . ab 19,90 DM

Fußball-Trikots – Hosen – Stutzen

Herren- und Damen Pullover

sportlich und modisch in schönen Mustern

Trainings-Anzüge in vielen Farben und Mustern

Match-Beutel . . . . . ab 6,75 DM

Tischtennis – Tennis- und Federballschläger

## Sporthaus Holzhausen

Duisburg, Sonnenwall 55

Ruf 2 22 43

am Friedrich-Wilhelm-Platz

Um beim Industriestädte-Turnier zu bleiben: in diesem Jahre wurden wir gute Dritte. Überrascht hat unsere Degenmannschaft, welche mit 8:1 gegen Etuf und 7:2 gegen die starke Polizeimannschaft (für TB Werden) zwei Mannschaftssiege holte und den dritten Kampf gegen Mülheim knapp mit 4:5 verlor. Doch auch die Florettfechter und Fechterinnen waren gegenüber den Vorjahren stark verbessert. Den Turniersieg holte Etuf vor Werden. Austragungsort war diesmal Mülheim.

Zum Kampf um den „Solinger Schmied“ am 7. Oktober entsandten wir eine Mannschaft, die uns einen guten Mittelplatz errang. In der Einzelwertung wurden Chloppieck 19., Sorge 11., Muschiol 7., und Hasz 10.

Ende Oktober stellten sich der Prüfungskommission 15 Fechterinnen und Fechter. Sie bestanden!

In der Jugendhalle zu Werden errangen wir folgende Ergebnisse: Junioren (Klasse II) ein 7. und drei Vorrundensiege, (Klasse I) ein 5. Platz sowie 4 Vorrundensiege. Juniorinnen (Klasse II): ein 6. Platz, (Klasse I) ein 9. und ein 10. Platz. Senioren Damen (Klasse II) 7. und 8. Platz und drei Vorrundensiege. Erwähnenswert ist der 1. Platz von Gern in der Senioren Klasse II.

Ein Höhepunkt unseres Fechterjahres bildete das Internationale Junioren-Florett-Turnier im „Duisburger Hof“. Über 40 Teilnehmer, alle der internationalen Spitzenklasse angehörend, gaben dem Turnier seine Note. Es bestätigte den wirklich hervorragenden Ausbildungsstand unserer deutschen Junioren, von denen ein großer Teil in einigen Jahren die Weltklasse erreichen dürfte. Nachdem im Vorjahre beim gleichen Turnier die beiden Ersten ein Luxemburger und ein Franzose waren, überraschten in der diesjährigen Endrunde die deut-

schen Junioren. Lediglich den beiden Franzosen Bourquard (Vorjahrszweiter) und Cazaban, gelang es, die Vor- und Zwischenrunde zu überstehen und mit dem 14. bzw. 16. Platz unter den 16 Fechtern zu sein, welche in direkter Entscheidung um den Sieg kämpften. Turniersieger wurde Brecht (FC Kurpfalz). Ihm folgten Privou (DFC Düsseldorf), Berdux (Offenbach), Fritsche und Gerresheim (beide Hamburg), Wessel (Bonn), Hitzemann (Bremen) und Mehl (Bonn). Die Umstellung vom mechanischem auf's elektrische Florett ist überraschend gut gelungen. Wenn auch die Gefechte teilweise sehr hart waren, liegt das doch wohl mehr an mangelndem Training einzelner Fechter mit der elektrischen Waffe. Eine große Reihe von Junioren erbrachte jedoch mit ihrer technisch sauberen Fechtweise den Beweis, daß die Feinheit der Aktionen durch das elektrische Florett keinen Schaden zu nehmen braucht.

Noch ein Wort zu der vorhin erwähnten „direkten Ausscheidung“. Wenn mit diesem System eine Reihe von Gefechten gespart wird, so ist dieses wohl der einzige Vorteil gegenüber einer Summe von offensichtlichen Nachteilen. Anfangen bei der Losentscheidung durch welche z.B. zwei Favoriten sich bereits im ersten Durchgang gegenüberstehen könnten. Ob drei Gefechte im Abstand von jeweils drei Minuten für einen Fechter tragbar sind, scheint wohl höheren Ortes nicht zur Debatte zu stehen. (Schließlich hieß es vor gar nicht allzu langer Zeit ja noch: Hart wie Kruppstahl und zäh wie Leder in Bezug auf die Jugend!) Wenn für den Zuschauer, infolge Fehlens einer Rundentabelle die ganze Geschichte restlos unübersichtlich wird, vor allem, wenn die Gefechte, wie z.B. auf obigem Turnier, auf vier Bahnen ausgetragen werden, so trägt das ebenfalls nicht zur Erheiterung bei. Zumindestens schließe ich aus dem Gedränge, das ich auf

Turnieren mit normaler Durchführung immer wieder vor den Rudentabellen antraf, daß meine Mitmenschen ebenso gerne ordentlich unterrichtet werden möchten wie ich.

Anläßlich dieses Turniers wurde unser langjähriger Abteilungsleiter Ernst Lauterjung für seine Verdienste um die Fechterei mit der silbernen Ehrentnadel des Rheinischen Fechter-

bundes ausgezeichnet. Die gleiche Nadel sowie die silberne Ehrenplakette des Deutschen Fechterbundes (bisher in Nordrhein-Westfalen erstmalig) erhielt Gustav Andriessen. Unserem Duisburger Oberbürgermeister, August Seeling, wurde vom Rheinischen Fechterbund als Förderer des Fechtsportes die Ehrentnadel verliehen.

E. Maibach

## Thea u. Heinz Schäfer

Papierwaren - Bürobedarf - Büromaschinen - Büromöbel

Duisburg, Mülheimer Straße 185 - Telefon Nr. 35595

## Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

## Hermann Strehle K.G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

Tel. 24091

AUS UNSERER

## Tischtennis-Abteilung

Große

Begeisterung bei der Jugend

Es ist höchst undankbar, mitten in der Spielsaison Prognosen aufzustellen. Begnügen wir uns daher mit einer Betrachtung der augenblicklichen Lage. An den Anfang gestellt sei eine gewisse Genugtuung; übrigens mit ein wenig Stolz gemischt. Ich war Zeuge, wie der WTTV in eigener Regie die Westdeutschen Meisterschaften in der Dortmunder „Westfalenhalle“ ausrichtete. Im Vorjahr waren wir Ausrichter und als solche nicht zu übertreffen, wie die Teilnehmer und die Presse feststellte. Die von uns ausgerichteten Meisterschaften bezeichneten sie als mustergültiges Beispiel. In Dortmund war vieles anders; nur nicht - besser.

Unsere I. Mannschaft belegte keinen gerade glänzenden Rang in der Bezirksklasse. Sie wird in der zweiten Serie weit bessere Leistungen bieten müssen. Wir erhoffen es. Die II. Mannschaft trägt einmal mehr die „rote Laterne“ der 1. Kreisklasse. Da jedoch auch die höher stehenden Mannschaften nicht viel mehr Punkte aufweisen, hat sie, nunmehr wesentlich verstärkt, gute Aussichten. Die III. Mannschaft hat den erwarteten guten Mittelplatz nach ihrem schwachem Start erreicht. Sie wird sich von den Geschehnissen

oben und unten nicht mehr beeindruckten lassen.

Die Damen, „Nesthäkchen“ der Landesliga, haben sich bislang tapfer geschlagen. Ihr vorletzter Tabellenplatz täusche nicht drüber hinweg, daß in ihrer Achtergruppe sehr starke und in der Liga erfahrene Mannschaften spielen; wie z.B. TTC Bottrop 47, PSV Duisburg, Mülheim 56 und Agon Düsseldorf. Aber, gut spielen unsere Damen dennoch! Den Tabellenletzten Borbeck werden sie sicher auf Distanz halten. Und das langt für dieses Jahr vollauf.

Grandios ist die Begeisterung bei unserer Jugend. Durch Aufrücken älterer Spieler in die Seniorenklasse, mußte sie praktisch neu aufbauen. Die Jungs sind mit Eifer dabei. Das ist zunächst maßgebend, Siege stellen sich später ein.

Besonders erfreulich: Spitzenspieler Dieter Körner ist noch ohne Niederlage. Hoffen wir, daß seine spielerische Entwicklung so anhält.

So, daß wäre es für diesmal. Wir treffen uns ja doch sicher alle bei unserer Weihnachtsfeier und im Januar bei der Jahreshauptversammlung, nicht wahr?

Unsere Trainingszeiten: Dienstags, 19-22 Uhr WFV-Sportschule:

II. Herren und Jugend. Donnerstags Turnhalle Johanna-Sebus-Schule, 19-22 Uhr: I. Herren, I. Damen und III. Herren. Freitags WFV-Sportschule, 19-22 Uhr, offen für alle. M. Althaus

## Gaststätte JOS. GUMMERSBACH

Duisburg-Hochfeld · Bachstraße 34

Telefon 22319

Billard-Saal Kegelbahn , Gesellschaftsräume



**25**  
**JAHRE**

IM DIENSTE  
DER KRAFTFAHRT

**ERWIN KLOCKE**

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59 RUF 20771



HEINZ GEILING

**Heigei**

am Kuhtor.

Das Haus der Marken-

**Fahrräder**

Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Jetzt: Am Buchenbaum 38

**Ruhr-Hotel**

Das Haus der Neuzeit und  
Gastlichkeit

INH. OTTO BECKER

Telefon in allen Zimmern  
(Lift)

Merkatorstr. 58      Telefon 2 36 41

*Unsere  
lieben Altersjubilare*

**H. Berns 80 Jahre**  
**Hein ist 67 Jahre Turner**

Wer entsinnt sich nicht noch des großen Beifalls während unseres 100jährigen Vereinsjubiläumfestes im Duisburger Stadion, als ein 72jähriger am Reck seine vorbildliche „Waage vorlinks“ als Kür zeigte? Der langanhaltende Applaus galt unserem Hein Berns! Nun ist Heinrich Berns, übrigens ein gebürtiger Duisburger, 80 Jahre alt geworden. Vielen von uns, die heute schon längst die 60 überschritten haben, war er immer das Vorbild des bescheidenen Turners von echtem Schrot und Korn. Erklärlich darum auch die vielen herzlichen Glückwünsche, die dem lieben Jubilar nicht nur aus unserem Kreis zuzingen.

Hein war lange Jahre Mitglied unserer 1. Riege, die sich im Kreis und im ganzen Rheinland sehen lassen konnte. Er beherrschte alle Geräte, die im turnerischen Wettkampf überhaupt vorkommen und das Typische bei seinen Leistungen war neben seinem hervorragenden Können seine vorbildliche Haltung, die er auch bis ins hohe Alter hinein bewahrte. Ganz gleich, ob

es sich um Riesenfelgen, Handstände, die damals noch üblichen Kraftübungen oder um Stabhochsprung, Stein- oder Kugelstoß handelte. – Man fand seinen Namen in den Siegerlisten bei Kreis-, Gau-, Bergfesten und nicht zuletzt bei deutschen Turnfesten, immer in den vordersten Reihen. Bei dem Wittekind-Bergfest in Porta-Westfalica gelang es ihm 1904 auch den ersten Ringerkranz zu erringen. Dasselbe wiederholte er später bei einem Kaiserbergfest. Bei einem Harkort-Bergfest gelang es ihm als ersten, die 3 m Höhe beim Stabhochsprung zu überwinden. In dieser Übung erreichte er sogar bei dem Deutschen Turnfest 1903 in Nürnberg die Höchstleistung von 3,30 m.

Seit 1910 gehört er unserem Verein an. Die vielen schönen Stunden werden wieder gegenwärtig, die wir auch am Stammtisch im „Burgacker“ mit ihm verlebten. Wir hoffen, daß er seinen Geburtstag noch recht oft feiert.

H. Sträter

**P. Wolf 65. Jahre**

Unser Turnfreund, Direktor Paul Wolf, vollendete am 6. 12. sein 65. Lebensjahr. Er trat 1930 unserem Verein bei, war mehrere Jahre Vorturner der 2. Riege, und alle kennen ihn als den unverwundlichen Turner mit robuster Kraft. Bei Wettkämpfen ist das sehr beliebte Geburtstagskind stets eine unserer wertvollsten Kräfte gewesen; besonders im Stein- und Kugelstoßen

Generalvertretung  
für Duisburg



**Gebrüder Helmich**  
DUISBURG, Stresemannstr. 81  
Fernsprecher 22359      Postfach 308

sowie Springen, lag er weit über dem Durchschnitt.

Wir haben alle gern mit Paul zusammen geturnt und wünschen, daß ihm in der ihm eigenen Rüstigkeit, noch ein langer Lebensabend in Gesundheit beschieden sein möge.

#### Gustav Andriessen 60

Über 50 Jahre führt Gustav Andriessen nun schon die Klinge. Das klingt zwar unglaublich, ist aber wahr. Denn schon 1906 lernte er das Fechten an Kgl. Gymnasium in Duisburg, das dort damals Turnlehrer Stein lehrte. Nachdem er vorübergehend 1916 in Buenos-Aires gefochten hatte, trat er 1928 der Fechterabteilung unseres Vereins bei. Er war in allen drei Waffen Sonderklassenfechter. Heute steht Gustav Andriessen als Trainingsleiter noch zweimal wöchentlich auf dem Übungsboden. Besondere Verdienste erwarb er sich beim Aufbau der Fechterei nach dem Kriege, wofür ihm vor kurzem die silberne Ehrenplakette des Deutschen Fechterbundes sowie die silberne Ehrendadel des Rheinischen Fechterbundes verliehen wurde. — Er ist Vizepräsident des Rheinischen Fechterbundes.

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten

## Schüssler o.H.

Fabrik für Arbeiterschutz- und Berufskleidung

Beekstraße 33 - DUISBURG - Telefon: 20134



„Ist dort die Wäscherei Edelweiß...!“

### Rückständige Beiträge

In der Oktober-Ausgabe unserer Vereinszeitung hatten wir gebeten, rückständige Beiträge auf unser Postscheckkonto Essen 1462 zu überweisen. Leider müssen wir die säumigen Zahler nochmals ansprechen. Wir erhoffen die Zahlung bis spätestens zum 20. Dezember. Das ist der äußerste Termin, damit die Vorarbeiten für die Kontenabschlüsse rechtzeitig abgeschlossen werden können.

## Hans von der Heiden

Duisburg-Neudorf, Holteistr. 53

Fernruf Nr. 3 54 36

MALEREI - ANSTRICH  
VERGLASUNG

## Heinrich Becks jr.

Duisburg, HansasträÙe

FERNRUF 33105

STRASSENBAU  
BAHNBAU  
TIEFB AU

Treff • aller 48/99 bleibt das

*Klubhaus auf unserer Platzanlage*

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke, täglich geöffnet

*Allen Vereinsmitgliedern, Freunden und Bekannten frohe Weihnachten  
und ein glückliches Neues Jahr!*

Bernh. Körner und Frau

## Schilling & Momm

EISENHANDLUNG  
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager  
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und  
Röhren

## Rud. Vahrenkamp

i. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 2 1071

## PAUL NOPPER

SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316

## Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 — Telefon 3 17 12



## Aufrichtige Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über 50 Jahre feiern ihren Geburtstag

im Januar 1957:

- 4. 1. 99 Walter Anlauf
- 4. 1. 07 Willi Busch (50 Jahre!)
- 4. 1. 07 Frau Käta Drayss (50 Jahre!)
- 4. 1. 07 Walter Flick (50 Jahre!)
- 5. 1. 86 Johann Schmitz
- 6. 1. 93 Heinrich Beckmann
- 6. 1. 87 Dr. Fritz Stietzel (70 Jahre!)

- 12. 1. 00 Anton Stocks
- 15. 1. 05 Fritz Schneiders
- 16. 1. 93 Frau Milli Sondermann
- 16. 1. 02 Frau Martha Meyer
- 17. 1. 00 Theo Ostheimer
- 18. 1. 88 Heinrich Schumacher
- 19. 1. 04 Peter Möhlig
- 20. 1. 07 Erich Oberschulte (50 Jahre!)

- 20. 1. 01 Paul Kopfer
- 25. 1. 89 Valentin Michels
- 27. 1. 90 Rudolf Stöhr
- 29. 1. 05 Georg Hahn

im Februar 1957:

- 2. 2. 78 Walter Haas
- 3. 2. 95 Wilhelm Albers
- 4. 2. 90 Walter Werny
- 4. 2. 94 Otto Arntzen
- 4. 2. 86 Edmund de la Chaux
- 4. 2. 95 Philipp Michaeli
- 4. 2. 97 Albert Feykes
- 5. 2. 88 Fritz Kühn
- 7. 2. 86 Albert Höfer
- 7. 2. 92 Theodor Becker
- 8. 2. 98 Karl Grothe
- 15. 2. 02 Heinrich Wecks
- 15. 2. 05 Erwin Klocke
- 15. 2. 91 Paul Hoffmann
- 16. 2. 86 Hans Vogt

- 17. 2. 83 Friedrich Pollmann
- 18. 2. 07 Friedhelm Althaus (50 Jahre!)

- 21. 2. 83 Wilhelm Stinn
- 23. 2. 92 Adam Röthig

### Vermählt haben sich:

Josef von Bargen und Edith geb. Frohne (Tennis), Fritz Lindemeyer und Helene geb. Stöckel (Tennis).

### Verlobt haben sich:

Mathias Pelters (Fußball-Abt. mit Margarete van Hauten).

### Goldene Hochzeit feierten

unser Turnbruder Fritz Pollmann und Gattin.

Fritz ist Duisburger, seine Gattin Aachenerin. 1900 trat Fritz dem Athleticsportverein Duisburg bei und betätigte sich hier im Stemmen, Ringen, Kugel- und Steinstoßen und Gewichtheben. Im Jahre 1936 kam er zu uns. Er war mehrere Jahre als Kassierer der Turnabteilung unser treuer zuverlässiger Mitarbeiter, wofür wir ihm an dieser Stelle unseren besonderen Dank aussprechen. – Einige Turnbrüder überbrachten dem Goldjubelpaar die Grüße, Wünsche des Gesamtvereins mit einem Angebinde.

Wir wünschen dem rüstigen Paar einen guten Lebensabend in Gesundheit und Zufriedenheit.

## Herzlich Willkommen

### Anmeldungen

In den Vorstandssitzungen vom 2. Oktober bis 4. Dezember 1956 sind folgende Aufnahmebesuche bestätigt worden:

für Fechten: Hubertus Gern (bisher Lauf 1877);

für Fußball: Karl Gursch (bisher SCA St. Veit-Osterreich), Eberhard Wegner (bisher „Traktor“ Grieben), Werner Froesick (bisher S.V. Orsenhausen), Ronald Grawley, Alfons und Helmut Ottensmann

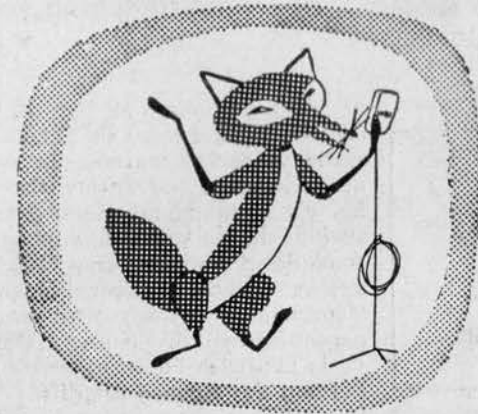
für Handball: Hildegard Blank (bisher Duisburg 88), Martin L. Wiese;

für Hockey: Ingrid Klutt (bisher Duisburger SV), Werner Scheffer (Wiederaufnahme), Kurt Dierkes, Karl Kellermann;

für Leichtathl.: Hans Welting (Wiederaufnahme), Werner Grimm, Ewald Bierholz, Irmgard Hoffmann, Margret Vallender;

für Tennis: Willi Stahlhut, Hans Georg Michael und Frau Gundula, Richard Kirchner (bisher Blau-Weiß Grunewald), Inge Dombach (Wiederaufnahme), Rolf Hirschmann;

für Turnen: Frau Lieselotte Günther, Frau Susanne Eschelbach, Frau Johanna Lösger, Margret Büschken (alle bisher Turnkreis Duissern), Frau Agnes Baches (bisher Ruhrort 1860), Frau Lore Seidel, Frau Dr. Maria Rüber, Ursula Menzel, Dr. Heinrich Karsten, Ilse Froese, Else Küpper (bisher Turnerkreis Duissern) Frau Meta Merkle, Carl Vaditz, Frau Elisabeth Stöcker, Berta Klein, Grete Neumann, Frau Irmgard Berninghaus.



... und bevor Sie Ihren Pelz kaufen...

überzeugen Sie sich von unserer  
Auswahl, Qualität, Preiswürdigkeit

# PELZ-Loch MODEN

FRIEDRICH - WILHELM - STRASSE 77/79

## Für unsere Jungen und Mädels

### Der verlorene Ring.

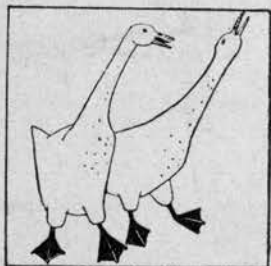
Es war an einem Sonntagvormittag. Zwei Fußballmannschaften spielten. Nie werde ich dieses Spiel vergessen. Etwa zehn Minuten nach der Halbzeit lief ein Spieler, sichtlich erregt, zum Schiedsrichter und erklärte diesem: „Mein Ring ist weg, es ist mein Trauring; ich muß ihn vor wenigen Minuten verloren haben!“

Der Schiedsrichter unterband das Spiel und rief die Spieler zusammen. Alle kamen. „Freunde“, erklärte er, „Herr A. hat seinen Ehering verloren. Es muß dort in der Spielhälfte von 48/99 gewesen sein. Darf ich darum bitten, daß wir alle helfen zu suchen?“ – Ohne Ausnahme beteiligten sich alle an die-

sem Freundschaftsdienst, auch der Schiedsrichter und die Linienrichter. – Sie suchten zehn Minuten lang. Vergebens. Sie suchten weiter. Dann wurde der Goldreif endlich im lockeren Sandboden des Spielfeldes gefunden.

Alle Spieler freuten sich und nahmen teil an der Freude ihres glücklichen Sportfreundes, der allein wohl kaum den Ring wiedergefunden haben würde. – Nach 13 Minuten Unterbrechung ging das Spiel weiter. Es war zwar nur eine Unterbrechung des Spieles, aber doch ein ganz großer Ausdruck der Freundschaft des Sportes...

\*

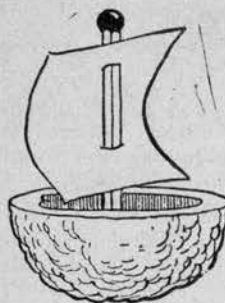


Als Festtagsbraten sind uns die Gänse stets am liebsten. Lebend lösen sie mit ihrer schnatternden, zischenden und hälsstreckenden Annäherung Furcht aus. Schnattern und Zischen sind die Abwehrwaffen dieser nahrhaften Gattung Federvieh, die, ihr künftig Schicksal witternd, wohl in jedem Menschen einen Feind erblickt. – Das Reich der Tiere ist voll solcher tönenden Kampfgebärden. Aber auch wir Menschen wehren uns bisweilen mit der Stimme gegen Zudringlichkeiten und Gefahren, benutzen sie in äußersten Fällen sogar als Mittel zur Unterstützung des eigenen Angriffs.

Wie steht es nun mit den Angriffs- und Verteidigungslauten der Tiere? Sie verfehlen ihre Wirkung meist nur auf den überlegenen Menschen, wenn sie von Tieren kleinerer Gattungen hervorgebracht werden. Aber das Heulen der Wölfe, das Brüllen der Löwen und die Trompetenstöße angreifender Elefanten schrecken sogar den Menschen. Das Rasseln der Klapperschlange ist in der Wildnis dem menschlichen Ohre gewiß ebenfalls kein angenehmes Geräusch.

Auch die Tiere unter sich greifen mit Tönen an und verteidigen sich mit Tönen. Die Natur gab ihnen diese einfache Waffe als eine der wichtigsten Ausrüstungen im Kampf ums Dasein, der auch für die Tiere nicht leicht ist. Der Mensch freilich steht diesen Lebensäußerungen des Tierreichs meist verständnislos gegenüber. Nur wenige Menschen erfassen diese Sprache der Not. Diese wenigen sind die echten Freunde der Tiere.

### Ich baue Michael ein Segelschiffchen...



Michael, mein kleines Brüderchen, wünschte sich ein Segelboot. Er sollte sein Boot bekommen. Ich sann nach. Mit einer Walnußschale, einem Streichholz und einem Stückchen Papier gelang es mir, Michael zufrieden zu stellen. Ich bohrte mit einem spitzen Messer ein Loch in die Schale, steckte das Hölzchen aufrecht hinein, hißte das Segel. Es wurde so, wie es die Zeichnung zeigt. Man kann ganze Flotten von diesen Schiffchen bauen. Keine Nuß darf mehr mit den Zähnen geknackt werden. Behutsam lösen wir alle unsere Nüsse, Michael zuliebe, aus den Schalen, die fortan nur noch zum Aufbau einer ansehnlichen Flotte verwendet werden.

### und mache Wilhelm eine schöne Reiterei.

Dieser Reiter ist aus allerlei Korken, Hölzchen und Fäden schnell hergestellt und reitet lustig einher. Ein durch den Druck des Flaschenhalses eingegengter Korken bildet den Kopf des Pferdchens, aufgenähte Perlen die Augen. Die Ohren sind aus Pappe angeklebt, die Mähne besteht aus einem ausgefranstem Stoffstreifchen. An beiden Enden zugespitzte Streichhölzer verbinden die einzelnen Korkteile. Dünne Hölzchen bilden Arme und Beine, die mit Stecknadeln befestigt sind. Kopf und Helm ist aus Korken mit Tropfenverschluß einer Suppenwürzflasche. Nun die Zügel eingezogen, Federbusch und Pferdeschwanz angebracht und euer Reiter kann auf Abenteuer ausreiten. Wer Lust hat, kann ihn noch bunt bemalen.



### Wir machen uns ein Flaschen-Xylophon...

Mit einem Flaschen-Xylophon kann man lustige Musik machen, es ist ganz leicht herzustellen, Wein-, Likör-, Limonaden- und Medizinflaschen werden der Größe nach mit Bindfäden an einen Besenstiel gehängt, den ihr über zwei Stuhllehnen legt.



Links kommen die größten, rechts die kleineren Flaschen. Jetzt wird das Instrument gestimmt. Wir füllen Wasser in die Flaschen. Je voller die Flasche ist, desto tiefer klingt der Ton. Wir können also die Töne genau in der Reihenfolge einer Tonleiter abstimmen. Als Schläger dienen zwei leichte Teelöffel. So, und nun kann das Konzert beginnen. Aber schlagt nicht so kräftig zu, damit es keine Scherben gibt. Mit einiger Übung bringt ihr es mit der Zeit zu einem großartigen Flaschen-Xylophonisten!

## So ist es

Ein Stadtparlament bewilligt mit leichter Hand Millionen für den Bau eines Opernhouses, Bonn 225 000 DM Nachforderung für einen Grundstückskauf, um Aktenmaterial des früheren Auswärtigen Amtes auswerten zu können. 900 000 DM werden für ein Boticelli-Gemälde nachgefordert. Wie schwer ist es dagegen, das Geld für den Bau von Turnhallen, Sportplätzen und Schwimmbädern abzurufen?

\*

In Frankfurt/Main entfällt, auf Beschluß der Sportdeputation, fortan die Benutzungsgebühr auf allen öffentlichen Spielplätzen.

\*

Die Ratsmitglieder des Finanzausschusses der Stadt Krefeld beschlossen einstimmig, auf alle Vergnügungssteuerrückstände bei den Turn- und Sportvereinen ihrer Stadt zu verzichten.

72 Prozent der sich für die neue Bundeswehr meldenden Freiwilligen waren dienstuntauglich.

\*

Eine Untersuchung von 38 000 Lehrlingen durch die Deutsche Angestellten Krankenkasse ergab, daß 30 Prozent kurbedürftig waren.

\*

Der Vorsitzende der „Ständigen Konferenz der Kultusminister“, der württembergische Minister Simpfendorfer, schloß einen ausführlichen Untersuchungsbericht mit dem Satz: „Die Lebensstüchtigkeit des deutschen Volkes, insbesondere seiner Jugend, sinkt in einem alarmierende Maße.“ Als Ursache nannte er schlicht „den Ausfall der körperlichen Erziehung in den Schulen“.

\*

Der Stadtrat von Helmbrecht beschloß einstimmig die Aufhebung der Vergnügungssteuer für Fußballspiele, die damit auch für die Spiele der Vertragsliga entfällt.



Du bist am Zug, Günther.

# John



Bürobedarf  
Büroeinrichtungen  
Büromaschinen  
Büromöbel  
Organisationen  
Drucksachen  
GENERALVERTRETUNG  
Büro-Organisation



Einfach · Fehlerfrei  
Bilanzfertig

Das führende Haus für

**Durchschreibebuchhaltungen**

für

**Hand und Maschine**

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.

**DUISBURG**

Am Buchenbaum 14, Fernsprecher 20482

Willy Christen  
STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG  
Mainstraße 24, Ruf 3 57 36



**Bluna**  
FRUCHTSAFT-GETRÄNK



**Getränke-Becker**

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

## Tabellengeflüster

### Stand der Fußballmannschaften

Mit drei Senioren-Mannschaften beteiligen wir uns an den Meisterschaftsspielen. Mit welchem Erfolg, sagen die Tabellen am besten. Bemerkenswert daß unsere Reserve sowohl als auch die dritte Mannschaft von Anfang an an der Spitze stehen. Die Erste schlug Benrath, figuriert also ebenfalls recht aussichtsreich.

### Amateur-Oberliga

VfL Benrath	14	11	1	2	45:14	23:5
Homburger SV	14	9	2	3	37:19	20:8
Duisburg 08	15	9	2	4	29:21	20:10
Duisburg 48/99	14	9	1	4	35:23	19:9
Sp Hochheide	12	8	1	3	25:14	17:7
Kleve 63	13	5	4	4	21:20	14:12
Eller 04	13	6	2	5	23:27	14:12
Sterkrade 06/07	14	5	4	5	24:24	14:14
Tus Lintfort	12	5	2	5	19:14	12:12
SV Borbeck	14	4	4	6	17:36	12:16
FC Styrum	14	4	3	7	26:22	11:17
Turu Düsseldorf	14	4	3	7	25:36	11:17
BV Osterfeld	13	4	1	8	21:21	9:17
Karnap 07	13	3	2	8	11:18	8:18
GW Viersen	14	2	3	9	19:37	7:21
Sol.-Gräfrath	13	2	1	10	14:46	5:21



### III. Fußball-KK

Dbg. 48/99 III	8	7	0	1	16:7	14:2
GW Meid. (R)	9	6	2	1	17:4	14:4
Dbg. SV (R)	10	7	0	3	33:10	14:6
Duisburg 08 (R)	9	6	1	2	44:11	13:5
BV Beeck (R)	8	5	1	2	15:13	11:5
Vfr Ruhrort (R)	8	4	0	4	12:4	8:8
SC Styrum III	9	3	1	5	21:27	7:11
Duisburg 88 III	8	1	1	6	8:12	3:13
VfL Wedau (R)	7	1	0	6	5:26	2:12
TB Heißen (R)	8	1	0	7	4:46	2:14
Dbg. 1900 III	8	1	0	7	4:20	2:14

### I. Fußball-KK, Gruppe 1

Dbg. 48/99 (R)	11	8	2	1	32:15	18:4
Dümpten 13	11	9	0	2	30:16	18:4
Vikt. Buchholz	12	9	0	3	40:20	18:6
Mülheim 07	12	8	1	3	39:22	17:7
RW Mülheim	11	7	2	2	27:14	16:6
SV Neuenk.	13	6	2	5	27:33	14:12
Wanheim 1900	12	3	6	3	18:15	12:12
Wanheimerort	12	5	2	5	20:23	12:12
Huckingen	11	4	2	5	28:28	10:12
Saarn	11	4	1	6	23:22	9:13
Rheinfranken	12	4	1	7	18:26	9:15
KBC Duisburg	12	3	2	7	22:41	8:16
TB Heißen	13	4	0	9	30:40	8:18
FC Styrum (R)	13	3	2	8	16:33	8:18
Bissingheim	13	3	1	9	22:39	7:19
Post Duisburg	11	2	2	7	22:27	6:16

## Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 33579

## Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUSBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

## Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 70524

AUSFÜHRUNG VON  
ZENTRALHEIZUNGEN  
WARMWASSER-VERSORGUNG  
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN



SEIT GENERATIONEN

Möbel

VON

Bülles

- 1872 -

Während des Neubaues Kuhstraße

**D**

*ie*

**Brücke zum  
guten Einkauf  
führt  
mit Sicherheit  
zu**

***Fahning*** <sup>®</sup>

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE  
IN DUISBURG

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

